

Auslandssemester in Cádiz Wintersemester 2016/ 2017

Vorbereitungen

Ich studiere an der Universität Oldenburg Sonderpädagogik und Germanistik. Nach dem Bachelor entschloss ich mich gemeinsam mit einer Kommilitonin von mir, die Möglichkeit eines Auslandssemesters zu nutzen, da Erasmus hierzu vielfältige und ausreichende Möglichkeiten bietet. So informierten wir uns zunächst darüber, welche europäischen Länder für den Studiengang Sonderpädagogik in Frage kommen. Schnell fiel unsere Wahl auf Cádiz in Spanien, da uns die spanische Sprache und Kultur besonders interessierte und die Stadt einen vielversprechenden Eindruck machte. Da wir in der Schule kein Spanisch gelernt hatten, besuchten wir vor unserem Auslandsaufenthalt zwei Spanischkurse im Sprachenzentrum der Uni Oldenburg (Niveau A1 und A1). Die Bewerbung bei unserem departmental coordinator verlief unkompliziert und einfach. Auch die Einschreibung an der Universität Cádiz verlief daraufhin problemlos.

Anreise

Da Cádiz über keinen eigenen Flughafen verfügt, wählten wir für die Anreise den Flughafen im nahegelegenen Jerez, wo wir von Hannover aus hinflogen. Von hier erreicht man Cádiz in ca. 45 Minuten mit dem Bus oder dem Zug. Das System der öffentlichen Verkehrsmittel ist in Cádiz sehr zuverlässig und außerdem kostengünstiger als in Deutschland. Alternativ bieten sich auch Flüge nach Sevilla (ca. 1,5 Stunden mit dem Zug entfernt) oder Málaga (ca. 3 Stunden von Cádiz entfernt) an.

Wohnungssuche

Die Wohnungssuche in Cádiz war nicht besonders schwierig. Bereits im Vorhinein kontaktierten wir viele Vermieter von WG's. Die WG-Zimmer werden in Spanien meist einzeln durch die Vermieter der Wohnung vermietet, so dass man oft nicht direkt weiß, mit wem man zusammenwohnen wird. Da die meisten Wohnungsbesitzer ihre Handynummer im Internet angeben, konnten die Vermieter ganz einfach über WhatsApp kontaktiert werden. Für die ersten Tage in Cádiz mieteten wir uns ein Hostel, sodass wir uns die Wohnungen vorher angucken konnten. Gerade in der Altstadt, die aus vielen engen Gassen und nahe aneinander gelegenen Häusern besteht, gibt es viele dunkle Wohnungen mit nur wenigen Fenstern. Wir hatten Glück und haben schließlich eine Wohnung gefunden, die am Rand der Altstadt direkt am Meer lag. So konnten wir in der Altstadt leben, aber hatten trotzdem eine geräumige und helle Wohnung. Hier zog neben meiner Kommilitonin und mir eine Französin ein, mit der wir uns sofort gut verstanden. Sie sprach auch fließend Spanisch, sodass wir die Möglichkeit hatten, unser Spanisch durch Gespräche mit ihr zu verbessern. Insgesamt würde ich empfehlen, sich eine Wohnung in der Altstadt statt in der Neustadt zu suchen, da sich hier hauptsächlich das Leben der Erasmusstudenten und auch insgesamt das Leben der Stadt abspielt. Es ist alles fußläufig zu erreichen

und man hat den Vorteil, dass viele verschiedene Freizeitmöglichkeiten zur Verfügung stehen (Tapasbars, Bars, Clubs, etc.). Die Neustadt hingegen ist durch das Bild vieler Hochhäuser geprägt, allerdings sind die Busverbindungen günstiger, wenn man beispielsweise im nahegelegenen Puerto Real studiert (dort befindet sich beispielsweise die Facultad de la Educación)

Das Leben in Cádiz

Cádiz ist eine wunderschöne Stadt mit ungefähr 120.000 Einwohnern. Die Stadt liegt im Süden von Andalusien und ist die Hauptstadt der gleichnamigen Provinz. Wie bereits erwähnt, unterteilt sich die Stadt, die eine Halbinsel ist und nur über zwei verschiedene Brücken oder eine Landzunge zu erreichen ist, in Alt- und Neustadt. Während die Neustadt durch viele Hochhäuser, aber auch durch ihre wunderschönen weitläufigen Strände gekennzeichnet ist (Playa de la victoria und cortadura), gibt es in der Altstadt ebenfalls zwei verschiedene Strände (La Caleta und bereits an der Grenze zur Neustadt der Playa de Santa Maria) sowie einige historische Sehenswürdigkeiten, viele verschiedene Plätze, Bars, Restaurants und einen Park. Die Menschen in der Stadt sind sehr freundlich. Trotz der wirtschaftlich sehr schlechten Situation in Andalusien machen sie einen glücklichen Eindruck. Außerdem habe ich sie als sehr hilfsbereit wahrgenommen. Schwierig ist hingegen der starke andalusische Akzent, den die Menschen in Cádiz sprechen. Selbst Spanier, die nicht aus Cádiz kommen, haben teilweise Schwierigkeiten, die Leute dort zu verstehen. Sie sprechen nicht nur sehr schnell, sondern verschlucken auch viele Konsonanten und Laute. Das Leben in Cádiz findet im Allgemeinen draußen statt: Schon morgens sieht man viele Menschen in Cafés und Bars. Der Tag beginnt hierbei später als in Deutschland und endet dementsprechend auch später. Abends gibt es viele Möglichkeiten, günstige Tapas zu essen. Man trifft sich also eher in Bars und Restaurants, als in den Wohnungen. Es gibt auch viele Möglichkeiten, feiern zu gehen, entweder in den Bars direkt in der Altstadt oder in der etwas außerhalb gelegenen Diskomeile „Punta“, wo auch immer jede Menge los ist. Auch die Strände sind immer gut besucht. Insgesamt ist die Stadt von einer sehr freundlichen und offenen Atmosphäre geprägt, was auch daran liegt, dass sie nicht besonders groß ist und man immer wieder bekannte Menschen zufällig auf der Straße oder im Supermarkt trifft.

Ende Februar findet in Cádiz immer der traditionelle Karneval statt – schon zu Beginn fingen die Leute an, uns davon zu erzählen. Leider konnten wir wegen eines Praktikums nicht so lange bleiben. Wer jedoch die Möglichkeit hat, sollte das auf jeden Fall tun, da der Karneval in Cádiz sehr groß gefeiert wird.

Studium

Ich habe insgesamt zwei Sprachkurse sowie ein weiteres Modul an der Facultad de Educación in Cádiz bzw. Puerto Real besucht, um die 15 ECTS für Erasmus zu erreichen. Dabei ging es mir nicht darum, mir Module für mein Studium anrechnen zu lassen, da ich die Module bereits vorher vorgezogen hatte

oder jetzt im Nachhinein nachholen werde. Die Sprachkurse kann ich sehr empfehlen. Durch sie hat sich mein Spanisch auf jeden Fall verbessert und ich habe eine gute Grundlage bekommen. Den B1 Kurs habe ich als Intensivkurs vor Beginn des Semesters gemacht. Er fand jeden Tag für vier Stunden statt. Zu Semesterbeginn fing dann der aufbauende B2 Kurs an, der ebenfalls jeden Tag für zwei Stunden stattfand. Dieser Kurs umfasste insgesamt 12 Wochen. Die Dozenten waren sehr kompetent und bemüht, außerdem hat man viele Erasmusstudenten durch die Sprachkurse kennengelernt. Der Intensivkurs hat 194 Euro und der semesterbegleitende Sprachkurs 150 Euro gekostet. Am Ende fand jeweils eine schriftliche sowie eine mündliche Prüfung statt, die aber gut zu schaffen waren. An der Fakultät in Puerto Real, an der ich für das Grundschullehramt eingeschrieben war, da es Sonderpädagogik nicht gab, wurde ich sehr gut von meinem Koordinator unterstützt. Zu Beginn hat er mir und den anderen Erasmusstudenten der Fakultät erst einmal das Onlinesystem Campus Virtual sowie das Wahlsystem für die Kurse erklärt. Wir hatten mehrere Wochen Zeit, um uns für unsere Kurse endgültig zu entscheiden und konnten uns somit verschiedene Vorlesungen und Seminare angucken, um einen Eindruck zu gewinnen. Letztendlich war das Modul, das ich gewählt hatte, gut zu schaffen und auf Erasmusstudenten wurde große Rücksicht genommen. Das ist allerdings nicht immer so - einige hatten leider große Probleme, den Ansprüchen ihrer Dozenten gerecht zu werden. Insgesamt lässt sich sagen, dass das Studieren in Spanien verschulter ist als in Deutschland. Die spanischen Studenten haben kaum eigene Wahlmöglichkeiten, um Schwerpunkte zu setzen. Darüber hinaus gibt es oft Hausaufgaben und auch Anwesenheitspflicht.

Reisemöglichkeiten

Während des gesamten Auslandssemesters bin ich viel gereist und habe somit viele verschiedene Städte und Orte in Andalusien aber auch in Portugal und Marokko kennengelernt. Viele Ausflüge, Trips und Reisen werden von Organisationen wie Erasmus Family oder ESN organisiert. Diese bieten die Möglichkeit, günstig und in einer geführten Gruppe Städte anzusehen. Oft gehen diese Fahrten auch über mehrere Tage. Letztlich muss ich aber sagen, dass mir selbst organisierte Reisen besser gefallen haben, da man flexibler und nicht an eine Gruppe gebunden war. Im Grunde waren die durch die Organisationen geplanten Reisen aber immer gut organisiert und auch sehr kostengünstig.

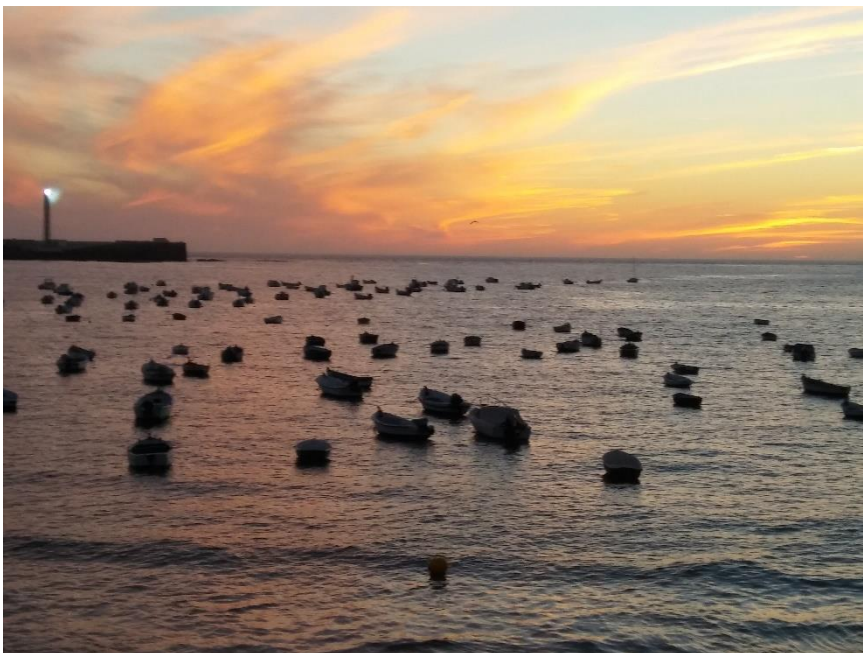
Empfehlen kann ich zunächst auf jeden Fall eine Fahrt nach Gibraltar. Nicht nur, weil es interessant ist, sich auf einmal in Großbritannien zu befinden, sondern auch die Wanderung auf den sogenannten Affenfelsen hat sich sehr gelohnt, da man hatte eine tolle Aussicht genießen konnte. Auch die weißen Dörfer in Andalusien sind wunderschön, wie beispielsweise Ronda. Außerdem waren wir für ein paar Tage in Granada, was mir von den andalusischen Städten persönlich am besten gefallen hat. Granada ist durch die vielen arabischen Einflüsse wunderschön und ein Besuch in der Alhambra auf jeden Fall empfehlenswert. Doch auch andere Städte wie Sevilla und Cordoba sind auf jeden Fall einen Besuch wert! Eine längere Reise haben wir außerdem mit einem Mietauto nach Portugal gemacht, wo wir an

der Algarve bis in den Norden nach Lissabon gereist sind. Das war auf jeden Fall auch ein Abenteuer und man hat noch einmal ganz neue Eindrücke gewonnen sowie viele schöne Strände gesehen. Das Highlight am Ende war eine Reise nach Marokko. Das würde ich jedem empfehlen, der in Cádiz studiert, da die Reise sehr einfach und günstig ist (es gibt Flüge von Sevilla nach Marrakesch für 25 Euro oder mit der Fähre von Tarifa nach Tanger für knapp 40 Euro). Dadurch kann man nochmal eine ganz neue Kultur und einen anderen Kontinent kennenlernen.

Insgesamt ist Cádiz eine sehr zentrale Stadt und ein guter Ausgangspunkt für Besuche in viele andere tolle Städte. Wie bereits gesagt, gibt es gute öffentliche Verkehrsanbindungen. Außerdem ist in Spanien „BlaBlaCar“ sehr verbreitet – das ist super praktisch und auch oft viel günstiger als die Züge! Man lernt außerdem nette Leute kennen und kann sich während der Fahrt auf Spanisch unterhalten.

Fazit

Zurückblickend bin ich mit dem Auslandssemester in Cádiz sehr zufrieden. Die Stadt bietet viele Möglichkeiten, ist aber zudem auch sehr übersichtlich und familiär. Die Strände sind wunderschön und nicht zuletzt durch das warme Klima fühlt man sich wohl – auch wenn ich für den Winter auf jeden Fall warme Kleidung empfehle, da es nirgends Heizungen gibt und es somit in den Wohnungen sehr kalt werden kann. Darüber hinaus hat man natürlich viele neue Freunde und tolle Leute aus den verschiedensten Ländern kennengelernt. Auch meine Sprachkenntnisse haben sich sehr verbessert, allerdings eher durch die Sprachkurse und Gespräche mit anderen Erasmusstudenten als durch Gespräche mit den Einheimischen. Insgesamt würde ich mein Auslandssemester als unbezahlbare Erfahrung beschreiben. Ich würde immer wieder nach Cádiz reisen!



Sonnenuntergang am -"La Caleta"



Cádiz von der Kathedrale aus betrachtet